

# **Geographische Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft : zweites Symposium, 12. Februar 1972, in Basel**

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie  
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =  
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **27 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Geographische Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft*

### Zweites Symposium, 12. Februar 1972, in Basel

Die Geographische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SGgK) führte bei guter Beteiligung am 12. Februar 1972 im Geographischen Institut der Universität Basel ihr zweites Symposium durch. Es galt der Orientierung der im Haupt- oder Nebenamt wissenschaftlich tätigen Geographen, Kartographen und Vertreter verwandter Gebiete über die von ihr bisher erfüllten Aufgaben und der Diskussion über ihre für die nächste Zukunft geplanten Vorhaben. Nach Begrüßungsworten des interimistischen Vorstehers des Basler Instituts, PD Dr. D. Barsch, wies der Präsident der SGgK, Prof. Dr. Georges Grosjean (Bern), auf die Neuorganisation der Kreditbeschaffung hin. Sie soll, was die für die Forschung benötigten Mittel anbelangt, ab 1973 von der SNG auf den Nationalfonds verlagert werden, während die SNG weiterhin für die administrativen Kosten ihrer Kommissionen aufkommen und namentlich auch für die Publikationskredite zuständig sein wird. – Die Versammlung widmete sich im folgenden dem als erstes vorbereiteten Forschungsunternehmen der Kommission. Bezweckt wird die grundlegende, nach einheitlichen Gesichtspunkten vorzunehmende und periodisch zu wiederholende *Untersuchung des aktuellen Kulturlandschaftswandels* in rund 25 sich über die ganze Schweiz verteilenden, repräsentativen Testgemeinden. Die Arbeiten, mit denen schon dieses Jahr begonnen werden soll, schließen die Aufnahme der Grundbesitzverhältnisse und deren Verschiebungen, sodann Nutzflächen- und Siedlungskartierungen sowie gezielte Betriebserhebungen ein; für die Darstellung des Kulturlandschaftswandels sind auch zusammenfassende Mutationskartierungen unerlässlich. PD Dr. Werner A. Gallusser (Basel) und eine Reihe von Mitarbeitern referierten über das weitgespannte Programm, dessen Einzelheiten in lebhafter Diskussion bespro-

chen wurden. – Der Nachmittag galt der Erläuterung weiterer Projekte. Prof. Dr. Hans Boesch und K. Brassel (Geographisches Institut der Universität Zürich) berichteten über die *Vorstudien zu einer schweizerischen Landnutzungskarte*. Bei deren Herstellung soll nach neuen Methoden vorgegangen werden. Es ist vorgesehen, die Daten auf eine bestimmte Matrix, ein Koordinatennetz, zu beziehen und dabei den 100-m-Informationsraster des ORL-Instituts der ETH Zürich zu Hilfe zu nehmen, der sich in die Kilometer-Koordination der Landeskarte der Schweiz einfügt. Mittels eines Computers lassen sich die Informationen kartographisch darstellen, wobei nicht nur zu hoffen, sondern als sicher anzunehmen ist, daß sich das heute noch mit gewissen Nachteilen behaftete Printersystem technisch in Zukunft vervollkommen wird. An einem Beispiel aus dem Kanton Zürich wurden die Möglichkeiten dargelegt, die sich für den Geographen jetzt schon in bestimmtem Anwendungsbereich ergeben. – PD Dr. Barsch (Basel) legte des weitern das Projekt einer *geomorphologischen Landesaufnahme der Schweiz* für eine Karte im Maßstab 1 : 100 000 vor, die auf den Arbeiten für die 500 000er Karte des Atlas der Schweiz aufbauen würde. Dr. des. W. Leimgruber (Basel) plädierte schließlich in eindringlichem Votum für die *Einschaltung der Geographen* in die auf Bundesebene anlaufende *Raumplanung*, ein Ziel, das wachsam weiter zu verfolgen ist und das die Versammlung einmütig billigte. Das Symposium schloß mit einem kurzen Hinweis des Vorsitzenden auf das Problem der Publikationen – die Konzentration auf eine einzige Zeitschrift erscheint nach eingehender Prüfung der Dinge nicht als opportun – sowie einem Appell für die stärkere Verankerung der Geographie im Bewußtsein der Öffentlichkeit, was auch der geographischen Forschung nur von Nutzen sein kann.